



Nur noch Trümmer sind von dem ehemaligen Waisenhaus in Galle in Sri Lanka übrig geblieben. Spenden von Bürgern sollen nun einen Neubau ermöglichen.
Bild: Privat

Ein Waisenhaus für 40 Kinder

Geldspenden aus drei Städten für kleine Flutopfer in Galle in Sri Lanka

Von Doris Justen-Ehmann

Je genauer die Bevölkerung über das Hilfsprojekt in Galle im Südosten Sri Lankas unterrichtet wird, desto größer ist die Spendenbereitschaft dafür.

Diese Vermutung äußerten die Oberbürgermeister Frank Baranowski (Gelsenkirchen) und Peter Noetzel (Bottrop) sowie Gladbecks stellvertretende Bürgermeisterin Ursula Ansorge gestern bei einem Treffen mit Dr. Andreas Kouklinos. Der Arzt aus dem St. Marienhospital in Buer hatte wie mehrmals berichtet - Ende Januar den Anstoß für eine gemeinsame Spendenaktion der drei Städte gegeben.

Zusammen mit Dr. Kouklinos haben sich die Städte darauf verständigt, von dem gespendeten Geld in Galle ein Waisenhaus zu bauen. „Für 40 Kinder“, wie Kouklinos gestern erläuterte. Er kennt die Verhältnisse in Galle, seit er im vorigen Jahr dort in einem Krankenhaus gearbeitet hat und während der Flutkatastrophe am zweiten Weihnachtstag zufällig vor Ort war.



Bei einem früheren Aufenthalt in Galle wurde Dr. Andreas Kouklinos (re.) von Kindern und Erwachsenen begrüßt. Bild: Privat

Bislang sind 81 555 Euro auf dem gemeinsamen Konto eingegangen, bilanzierten die drei Stadtspitzen gestern. Weiteres Geld sei ins Aussicht gestellt. So halte allein Gelsenwasser noch 74 000 Euro bereit, sagte Baranowski. Von mehreren anderen Unternehmen seien noch insgesamt 10 000 Euro zu erwarten. „Gelsenkirchen“, so mutmaßt der OB, „kommt sicher auf 120 000 Euro.“

Von Bottroper Spendern sind nach den Worten Noetzels 4 500 € eingezahlt worden. Mit weiteren 10 000 € habe sich die Stadt eingebracht. Auch Noetzel berichtete von Firmen und Privatleuten, die „ihren Beitrag leisten wollen, wenn das Projekt näher definiert würde“. Gladbecks Bürger und Unternehmen haben bislang 19 055 € gespendet, sagte Ursula Ansorge, und sie

wusste gestern noch von einer Zusage über 7 000 Euro für das Hilfsprojekt in Galle. Die drei Stadtoberhäupter wollen nun in ihren Städten Informationsveranstaltungen organisieren und haben Kouklinos als Referenten eingeladen.

Wann mit dem Bau des Waisenhauses begonnen werden kann, vermochten gestern weder der Arzt aus Buer noch sein Kollege Dr. Sujewa Amaraseena aus Sri Lanka zu sagen. Das Grundstück dafür sei bereits vorhanden, und zurzeit seien Mitglieder des Projekt „equipment“ als Partner mit den Plänen befasst. „Sobald das Geld fließt, können wir anfangen“, sagte Amaraseena. Träger des Waisenhauses soll eine freiwillige Organisation sein, ein Verein wie der Kinderschutzbund.

Schon jetzt überlegen die Beteiligten, das Projekt auszubauen, das Waisenhaus zu erweitern - etwa um einen Trakt, in dem die Waisen besonders dann psychologisch betreut werden, wenn sie sich ihrem alljährlichen Vormundschaftsverfahren stellen müssen. „Bislang müssen sie dafür eine Nacht im Gefängnis verbringen“, sagte Kouklinos.